



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

STELLUNGNAHME

Ihr(e) Ansprechpartner(in)
Wolfgang Trefzger
E-Mail
wolfgang.trefzger@ihk-nrw.de
Telefon
0211 36702 - 62
Datum
23.10.2024

**zur öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales
am 30. Oktober 2024.**

**„Von guter Arbeit in gute Arbeit vermitteln – Das Land muss bei der Transfor-
mation der Arbeitswelt vom Zuschauen ins Handeln kommen“ / Antrag der Fraktion
der SPD vom 07.05.2024**

Drucksache 18/9162

Die wirtschaftliche Transformation und der damit einhergehende Wandel der Arbeitswelt in Nordrhein-Westfalen sind tiefgreifende Prozesse, die alle Sektoren nachhaltig beeinflussen. Der Fachkräftemangel und die wachsende Nachfrage nach spezialisierten Qualifikationen prägen diese Veränderungen maßgeblich. Angesichts des demografischen Wandels und der rasanten technologischen Innovationen wird es immer dringlicher, die Potenziale der vorhandenen Fachkräfte durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen voll auszuschöpfen und deren Kompetenzen zukunftsorientiert zu fördern.

Nordrhein-Westfalen, als das industrielle Herz Deutschlands, durchläuft einen umfassenden Strukturwandel, der traditionelle Schlüsselbranchen wie die Automobilindustrie, die Energieversorgung und die verarbeitende Industrie herausfordert. Gleichzeitig entstehen in zukunftsweisenden Sektoren wie der Green Economy, den erneuerbaren Energien, der Elektromobilität und der digitalen Wirtschaft neue Beschäftigungsmöglichkeiten. Diese Transformation birgt sowohl große Chancen als auch erhebliche Herausforderungen, getrieben durch Digitalisierung, technologische Innovationen und den globalen Wettbewerb.

Der aktuelle Konjunkturbericht¹ von IHK NRW zeigt deutlich: Steigende Kosten, Fachkräftemangel und sinkende Investitionsbereitschaft bremsen das Wachstum. IHK NRW betont die Notwendigkeit entschlossenen politischen Handelns und dankt für die Möglichkeit, zum Antrag der SPD- Fraktion zur Transformation der Arbeitswelt Stellung zu nehmen. Der erfolgreiche Übergang in die Arbeitswelt der Zukunft erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

¹ Vgl. [Konjunkturbericht IHK NRW Sommer 2024](#)



Transformation der Arbeitswelt

Die Arbeitswelt in Nordrhein-Westfalen steht vor einem grundlegenden Wandel, der von mehreren tiefgreifenden Entwicklungen geprägt wird. Schnellere Produktlebenszyklen, zunehmende Spezialisierungen und komplexere Arbeitsprozesse beschleunigen diesen Wandel zusätzlich. Berufliche Laufbahnen werden zunehmend volatil. In einer Arbeitswelt, in der sich die erforderlichen Qualifikationsbedarfe immer schneller, situativer und individueller verändern, gewinnen grundlegende berufliche Qualifizierungen und kontinuierliche Weiterbildungen eine entscheidende Bedeutung.

Der technologische Fortschritt – insbesondere im Bereich der Digitalisierung, Automatisierung und der Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) – hat und wird einen maßgeblichen Einfluss auf den Arbeitsmarkt haben. Viele Tätigkeiten, Routineaufgaben, werden zunehmend automatisiert. Dies betrifft nicht nur einfache manuelle Tätigkeiten, sondern auch administrative Aufgaben, die von fortschrittlichen Technologien übernommen werden können. Infolgedessen werden traditionelle Berufe in den nächsten Jahren entweder verschwinden oder sich erheblich wandeln.

Gleichzeitig bietet die technologische Transformation auch neue Chancen: Vor allem in technologieintensiven Sektoren wie der Softwareentwicklung, der IT-Sicherheit, der Datenanalyse und im Ingenieurwesen entstehen neue Berufsfelder. Auch im Kontext der Energiewende und des nachhaltigen Wirtschaftens, der sogenannten „Green Economy“, steigt der Bedarf an entsprechend qualifizierten Fachkräften. Berufsfelder im Bereich der erneuerbaren Energien, der Energieeffizienz und der Kreislaufwirtschaft werden in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen und könnten langfristig ein starkes Standbein der nordrhein-westfälischen Wirtschaft werden.

Die Transformation der Arbeitswelt erfordert mehr als rein technologische Innovationen. Der Übergang zu einer klimaneutralen Industrie und der verstärkte Einsatz nachhaltiger Technologien wirken sich nicht nur auf bestehende Arbeitsplätze aus, sondern stellen auch neue Anforderungen an die Qualifikationen der Beschäftigten. Um diesen Wandel aktiv mitzugestalten, müssen Arbeitnehmer ihre Fähigkeiten kontinuierlich anpassen. Unternehmen stehen vor der Herausforderung, in die Qualifizierung und Umschulung ihrer Belegschaften zu investieren, um die Anpassung an die neue Arbeitswelt zu ermöglichen.

Problemfelder und Herausforderungen

Um die Transformation der Arbeitswelt erfolgreich zu gestalten, ist eine stabile und wettbewerbsfähige Wirtschaft unverzichtbar. Sie bildet das Fundament, um den Wandel aktiv zu gestalten, Innovationspotenziale optimal auszuschöpfen und nachhaltige Arbeitsplätze langfristig zu sichern. Nordrhein-Westfalen bietet zwar große wirtschaftliche Chancen, sieht sich jedoch gleichzeitig mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert, die es zu meistern gilt, um das Potenzial des Landes voll zu entfalten.

- **Hohe Energie- und Rohstoffpreise als Hemmnis für den Wandel:** Trotz einer gewissen Stabilisierung bleiben hohe Energiekosten eine erhebliche Herausforderung für die Modernisierung der Wirtschaft. Ohne eine verlässliche und langfristig bezahlbare Energieversorgung fällt es Unternehmen schwer, in nachhaltige Technologien zu investieren. Dies verlangsamt nicht nur den ökologischen Wandel, sondern gefährdet auch bestehende Arbeitsplätze.
- **Fachkräftemangel als Wachstumsrisiko:** Der Fachkräftemangel, insbesondere in den MINT-Berufen, behindert die Innovationskraft der Unternehmen und verlangsamt den Übergang zu einer nachhaltigen und digitalisierten Wirtschaft. Es braucht eine gezielte Fachkräftegewinnung und innovative Weiterbildungsprogramme, um diesen Engpass zu beheben.
- **Bürokratie und wirtschaftspolitische Unsicherheit:** Hohe Bürokratiebelastungen und wirtschaftspolitische Unsicherheiten hemmen Innovation und Investitionen. Unternehmen benötigen einfachere Genehmigungsverfahren und verlässliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen, um im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben und nachhaltige Zukunftsperspektiven zu schaffen, die Investitionen in NRW attraktiv machen.
- **Investitionen und Wettbewerbsfähigkeit:** Sinkende Investitionsbereitschaft, insbesondere in der Industrie, deutet auf schwindendes Vertrauen in den Standort hin. Unternehmen benötigen gezielte Unterstützung durch attraktive Anreize, um Investitionen und nachhaltiges Wachstum am Standort zu fördern. Klare wirtschaftlichen Perspektiven sind die Grundlage für Investitionen in neue Technologien und die Qualifizierung der Mitarbeitenden.
- **Risiko Deindustrialisierung und wirtschaftlicher Druck:** Die energieintensiven Branchen, wie bspw. Stahl- und Chemieindustrie, stehen unter großem internationalen Wettbewerbsdruck. Höhere Energiekosten haben bereits zu Produktionsverlagerungen ins Ausland geführt. Dies gefährdet nicht nur die Arbeitsplätze in diesen Unternehmen, sondern auch in deren Zulieferbetrieben, was die gesamte Wertschöpfungskette in NRW schwächt. Um den Industriestandort zu sichern und seine Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten, sind politische Maßnahmen dringend erforderlich. IHK NRW hat in ihrer Resolution zur Zukunft des Industriestandorts Nordrhein-Westfalen entsprechende Maßnahmen aufgeführt.²

² Vgl. [IHK NRW zur Zukunft des Industriestandortes](#)

Handlungsempfehlungen

Die wirtschaftliche Transformation, geprägt von Digitalisierung, technologischen Fortschritten und einem zunehmenden Fachkräftemangel, erfordert umfassende, praxisnahe Maßnahmen mit nachhaltiger Wirkung. Um die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt erfolgreich zu bewältigen und die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern, sind gezielte, konkrete Schritte erforderlich. Diese sollten sowohl Unternehmen als auch Arbeitnehmer gleichermaßen unterstützen und die notwendigen Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Wandel schaffen.

- **Berufliche Bildung als Schlüssel:** Die erfolgreiche Transformation der Arbeitswelt kann nur durch eine konsequente Stärkung der beruflichen Bildung und Weiterbildung gelingen. Studien zum Fachkräfte- und Arbeitsmarkt zeigen hier den größten Handlungsbedarf auf. Berufliche Bildung muss an allen Schulformen denselben Stellenwert wie die akademische Bildung erhalten. Bessere Informationsangebote für Schülerinnen und Schüler könnten nicht nur individueller auf die Fähigkeiten der Jugendlichen abgestimmt werden, sondern auch die Anforderungen des Fachkräfte- und Arbeitsmarktes gezielter erfüllen.
- **MINT-Nachwuchs fördern:** Um den Bedarf an qualifizierten Fachkräften in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu decken, ist es dringend notwendig, kontinuierlich Nachwuchs in diesen Disziplinen zu fördern. Praxisorientierter MINT-Unterricht muss von der Grundschule bis zum Abitur verstärkt und priorisiert werden, unterstützt durch geeignete Rahmenbedingungen wie gut ausgestattete Fachräume, qualifizierte Lehrkräfte und Kooperationen mit Unternehmen.
- **Kompetenzen sichtbar und nutzbar machen:** Um den Fachkräftebedarf zu decken, benötigen Unternehmen transparente Informationen über die Qualifikationen potenzieller Mitarbeiter. Einheitliche Standards und Zertifizierungen sind unerlässlich, um die Fähigkeiten von Fachkräften zuverlässig zu bewerten und international vergleichbar zu machen. Das neue Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (BVaDiG) bietet hier einen Rahmen, um vorhandene Berufserfahrungen zu validieren und zu zertifizieren. Die Einführung eines standardisierten und transparenten Verfahrens zur Kompetenzfeststellung kann hier von großer Bedeutung sein.
- **Abschlussorientierte Teilqualifizierung stärken:** Teilqualifizierungen (TQ) bieten eine flexible Möglichkeit, Menschen ohne formalen Berufsabschluss oder mit veralteten Qualifikationen gezielt weiterzubilden. Zur Bewältigung des Fachkräftebedarfs werden alle Potenziale auf dem Arbeitsmarkt benötigt. Teilqualifizierungen stellen daher eine zusätzliche wichtige Möglichkeit dar, um die Kompetenzen der Menschen ohne oder einem nicht mehr verwertbaren Berufsabschluss schrittweise auszubauen und den Bestand an Fachkräften in den Betrieben zu sichern. Diese modulare Weiterbildung schafft individuelle Perspektiven auf eine langfristige Beschäftigung und trägt maßgeblich zur Sicherung des Fachkräftebestands bei. Dadurch wird die Arbeitswelt sowohl inklusiver als auch flexibler gestaltet.

- **Lebenslanges Lernen fördern:** Die digitale und technologische Transformation erfordert eine ständige Anpassung der beruflichen Fähigkeiten. Unternehmen müssen daher eine Kultur des lebenslangen Lernens fördern. Modulare und flexible Weiterbildungsangebote sind dabei essenziell, um allen Arbeitnehmern – auch geringqualifizierten oder Quereinsteigern – den Zugang zu neuen Kompetenzen zu ermöglichen. Besonders die Förderung von Teilqualifikationen trägt zur Beschäftigungsfähigkeit bei und hilft, Mitarbeiter auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.
- **Fachkräftemangel durch qualifizierte Zuwanderung mindern:** Nordrhein-Westfalen braucht attraktive Rahmenbedingungen, um Fachkräfte aus dem Ausland zu gewinnen. Effiziente Zuwanderungsverfahren, verbesserte Infrastruktur und eine Willkommenskultur sind notwendig, um den Fachkräftemangel aktiv zu bekämpfen.
- **Digitalisierung und Innovationen in Unternehmen vorantreiben:** Die fortschreitende Digitalisierung verändert die Arbeitswelt grundlegend. Unternehmen müssen daher in die digitale Weiterbildung ihrer Mitarbeiter und in die Anpassung betrieblicher Prozesse investieren. Förderprogramme für Schlüsseltechnologien wie KI, Industrie 4.0 und die Green Economy sind wichtig, um die Innovationskraft der Unternehmen zu fördern und deren Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.
- **Stabile Rahmenbedingungen schaffen:** Unternehmen sind auf verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen, insbesondere auf bezahlbare und stabile Energieversorgung sowie eine zukunftssichere digitale Infrastruktur. Diese Faktoren sind entscheidend für ihre langfristige Wettbewerbsfähigkeit und den Erfolg der technologischen Transformation.
- **Förderung eines attraktiven Investitionsklimas:** Um das Investitionsklima in NRW nachhaltig zu stärken, müssen geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden. Besonders im Bereich der Infrastruktur – darunter Verkehr, Wasserstofftechnologie, Energieversorgung und die Bereitstellung geeigneter Flächen – sind klare und verlässliche Signale erforderlich, um Unternehmen zu Investitionen zu ermutigen. Dazu ist eine Beschleunigung und Vereinfachung der Planungs- und Genehmigungsverfahren erforderlich, um Innovations- und Investitionsprozesse effizienter zu gestalten und zukunftsorientierte Projekte rascher umzusetzen.



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Fazit

Die erfolgreiche Transformation der Arbeitswelt erfordert eine klare, zukunftsorientierte Strategie, die auf der Stärkung von Qualifikationen, der Förderung von Innovationen und stabilen Rahmenbedingungen basiert. Um die Anpassungsfähigkeit der Unternehmen zu steigern und ihre langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Bildungseinrichtungen und Politik unerlässlich. Trotz der angespannten Haushaltslage stellt sich die Frage nach dem Handlungsspielraum der Politik – doch gerade jetzt sind umfassende Investitionen in Bildung, Qualifizierung, Forschung und Entwicklung sowie in die Infrastruktur von entscheidender Bedeutung.

IHK NRW ist der Zusammenschluss der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. IHK NRW vertritt die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit wichtigen Behörden und Organisationen.